

Evaluation

culture connected –
Kooperationen zwischen
Schulen und
Kultureinrichtungen

1. culture connected – Kooperationen zwischen Schulen und Kultureinrichtungen

Die österreichweite Initiative des BMBWF unterstützt Kooperationsprojekte zwischen Schulen und Kultureinrichtungen aller Kunstsparten. Gemeinsam werden kulturelle Aktivitäten entwickelt, die die Potenziale der Schüler/innen und ihre Mitwirkung an Kunst und Kultur stärken. Es entstehen partizipative Projekte, die den Lernraum Schule erweitern. Der OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung ist mit der Durchführung beauftragt.

Mehr Informationen zur Initiative sind zugänglich unter: www.culture-connected.at

Die Evaluation der Initiative culture connected wurde von Dr. Gregor Jöstl und Lukas Kraiger, B.Sc. umgesetzt und im folgenden Text zusammengefasst.

2. Die Evaluation der Initiative culture connected

Um die Effektivität und Effizienz der Initiative culture connected zu prüfen, wurde von Mai bis Oktober 2022 eine externe Evaluation der Initiative auf Basis der Projekte durchgeführt, die in den Jahren 2021 und 2022 gefördert wurden. Wichtigster Ausgangspunkt und Basis der Evaluation war dabei [die Sonderrichtlinie des BMBWF](#) „culture connected“. Für die externe Evaluation wurde im Sinne eines multi-method-multi-informant-Ansatzes ein Methodenmix aus quantitativen und qualitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden (Methoden-triangulation) mit beteiligten Lehrenden, Kulturschaffenden sowie Schüler:innen angewendet.

2.1. Methodisches Vorgehen bei der Evaluation in drei Schritten

In der zweiten Maihälfte wurden in einem ersten Schritt Online-Interviews mit 5 Lehrenden und 6 Kulturschaffenden aus den beteiligten Kultureinrichtungen geführt, um eine über die Möglichkeiten einer Fragebogenuntersuchung hinausgehende Erhebung von motivationalen Aspekten, Problemfeldern und etwaigen Verbesserungsideen zu gewährleisten. Neben einem vertieften Erkenntnisgewinn boten die qualitativen Interviews auch die Möglichkeit, die Fragebogenuntersuchung um etwaige, noch nicht antizipierte inhaltliche Aspekte zu ergänzen.

Als zweiter Schritt wurden die drei so entwickelten Fragebögen (für jede Zielgruppe passend) als Online-Fragebögen programmiert und die Links bzw. QR-Code an die teilnehmenden Zielgruppen übermittelt. So konnten 70 Lehrende, 74 Kulturschaffende und 98 Schüler:innen für die Teilnahme gewonnen werden, welche die Fragebögen im Zeitraum Ende Juni bis Mitte Juli ausfüllten.

Als dritten Schritt wurden die Ergebnisse aus der Fragebogenuntersuchung in drei Fokusgruppen/Kleinstgruppeninterviews mit insgesamt 7 Teilnehmenden aus den beteiligten Gruppen der Lehrenden und Kulturschaffenden besprochen und etwaige Implikationen für zukünftiges Handeln abgeleitet.

2.2. Zentrale Ergebnisse der Evaluation

In der [Sonderrichtlinie](#) werden sieben strategische und fünf operative Ziele genannt. Da sich einige dieser Ziele überlappen, wurden sie in vorliegender Untersuchung geclustert und in vier Erkenntnisinteressen zusammengefasst. Zusätzlich wurden auch allgemeine Einstellungsänderungen und die Zufriedenheit mit den Projekten erhoben und werden abschließend kurz dargestellt.

1) Inwieweit und inwiefern konnten die Ziele der Initiative zur Verankerung von Kunst und Kultur in der Schule und zum Abbau von Barrieren und der Teilhabe an kulturellen Prozessen und zur strukturellen Verankerung dieser Prozesse in der Kulturellen Schulentwicklung erreicht werden?

Alle drei Teilnehmer:innengruppen berichten von positiven Veränderungen auf Klassenebene, insbesondere einer Stärkung der Klassengemeinschaft. Besonders eindrücklich sind dabei die häufigen Schilderungen über den Abbau von Zugangsbarrieren, insbesondere von Schüler:innen, bei denen Kunst und Kultur im Haushalt kaum eine Rolle spielen. Viele Schüler:innen konnten durch die Initiative culture connected erstmalig aktiv an künstlerisch-kulturellen Aktivitäten teilhaben und fanden dadurch nachhaltig Zugang zu Kunst und Kultur.

Auf Schulebene konnten aufgrund der vorgegebenen Anlage der Projekte (einsemestrig, in einer Klasse und häufig in einem Fach) eine Verankerung in die kulturelle Schulentwicklung punktuell erzielt werden. Als ein nachhaltiger Effekt der Projekte zeigt sich jedoch, dass insbesondere die teils sehr erfolgreichen Projektpräsentationen (oft im öffentlichen Raum oder etwa bei Filmfestivals) den Stellenwert künstlerischen Lehrmethoden in der Wahrnehmung von Schulleitung und Kollegium verbessert haben.

2) Inwieweit und inwiefern konnten die Ziele der Initiative zur Erhöhung der Akzeptanz von kulturellen Ausdrucksformen in der pädagogischen Arbeit, zur Öffnung von Rollen und Verhaltensmuster erreicht werden?

Veränderungen bezüglich des zweiten Aspekts konnten sowohl bei Lehrenden als auch Schüler:innen beobachtet werden. Bezüglich der Rollenverteilung von Lehrenden und Kulturschaffenden in den Projekten berichten beide Seiten von einer komplementären Gestaltung ihrer Rollen, bei der die Lehrenden vor allem die Organisation und Begleitung übernehmen und den Kulturschaffenden bei der Umsetzung der Projekte weitgehend freie Hand lassen. Auch berichten die Lehrenden eine Veränderung des eigenen Rollenbildes hin zu Coach:innen, Begleiter:innen und geben an, ihre Schüler:innen besser kennengelernt zu haben.

Die Schüler:innen sind hier bezüglich der eigenen, nachhaltigen Veränderung ihrer Einstellung zu Kunst und Kultur weitaus kritischer. Hier muss allerdings einschränkend festgehalten werden, dass einige Klassen einen künstlerischen Schwerpunkt haben, also dementsprechend Deckeneffekte möglich sind. Trotzdem gibt über ein Viertel der Schüler:innen an, ihre Einstellung stark oder eher stark verändert zu haben.

Bei den Kulturschaffenden sind auch weniger Veränderungen durch die Projekte zu beobachten. Auch hier kann von Deckeneffekten ausgegangen werden.

3) Inwieweit und inwiefern konnten die Ziele der Initiative zur Schaffung von Freiräumen für Persönlichkeitsbildung, sowie zum Aufgreifen von Interessen und Neigungen der Schüler:innen erreicht werden?

Dieser dritte Aspekt kann als eine der besonderen Stärken der Projekte von culture connected bezeichnet werden. Sowohl Lehrende als auch Kulturschaffende sehen diesen Aspekt fast ausnahmslos als vollständig erfüllt an. Auch in diesem Punkt sind einige Schüler:innen kritischer eingestellt, dennoch ist auch hier große Zustimmung zu verzeichnen.

Insbesondere in den offenen Fragen sowie den Daten aus Interviews und Fokusgruppen wird deutlich, dass hier durch die Selbständigkeit in Aufgabenwahl und Umsetzung moderne, motivationsfördernde Unterrichtsprinzipien wie bspw. das Selbstregulierte Lernen bzw. die Selbstbestimmungstheorie von [Deci und Ryan](#) idealtypisch umgesetzt werden konnten. Weiters wird an einigen Beispielen deutlich, dass durch die Projektarbeit für einen Teil der Schüler:innen nachhaltige positive Veränderungen in ihrem schulischen Alltag erreicht werden konnten wie bspw. Integration einer bis dahin gemobbten Schülerin in die Klassengemeinschaft.

4) Inwieweit und inwiefern konnten die Ziele der Initiative zur Motivation junger Menschen, die Lebenswelten und Arbeitsabläufe von Kulturschaffenden, sowie den Kunstbetrieb als Arbeitsplatz zu erkunden, erreicht werden?

Dieser vierte Aspekt konnte bei vielen Schüler:innen insbesondere durch die Mitwirkung an den Projekten sowie durch die Erzählungen der Kulturschaffenden erreicht werden. So geben Lehrende und Kulturschaffende an, dass durch die gemeinsame Arbeit viele Schüler:innen das erste Mal überhaupt erfahren konnten, welche Tätigkeiten Kulturschaffende tatsächlich ausführen. Bezüglich der Möglichkeit, den Kunstbetrieb auch als zukünftigen Arbeitsplatz zu begreifen, ist jedoch die vorherrschende Meinung, dass zwar diese Möglichkeit für einzelne Schüler:innen durchaus eröffnet wurde, die Projekte aber zu kurz liefen, um hier nachhaltige Veränderungen zu erzielen. Weiters haben einige Klassen einen Kulturschwerpunkt, hier strebten die Schüler:innen schon vor den Projekten eine Karriere im Kunstbetrieb an. Es konnten hier zwar nicht alle Schüler:innen erreicht werden, jedoch geben über ein Drittel der Schüler:innen an, Interesse an Kunst und Kultur als berufliches Arbeitsfeld entwickelt zu haben.

2.3. Weitere Ergebnisse aus der Evaluation

Bezüglich der allgemeinen Zufriedenheit mit den Projekten ergibt sich ein ähnliches Bild. Jeweils 98% der Lehrenden und Kulturschaffenden und 78% der Schüler:innen bewerten das ihre Projekt auf einer Schulnotenskala mit „Sehr gut“ oder „Gut“. Auch konnten weitestgehend die Wirkungen erzielt werden, die von Lehrenden und Kulturschaffenden intendiert waren. Besonders die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen, die Möglichkeit künstlerische Ausdruckformen zu erproben, das hohe Engagement der Schüler:innen und deren Offenheit für künstlerische Erfahrungen werden als wichtigste Wirkungen gesehen. Auch die Zusammenarbeit aller Beteiligten in den Projekten wird in diesem Zusammenhang als besonders positiv hervorgehoben.

Bezüglich der Zusammenarbeit mit dem culture connected Projektbüro herrscht höchste Zufriedenheit. Insbesondere die schnelle und unkomplizierte Kommunikation wird hier als besonders positiv hervorgehoben. So ist auch der einhellige Tenor, weiter Projekte bei

culture connected einreichen zu wollen. Als einziger wichtiger Aspekt, bei dem insbesondere in den Interviews Veränderungen gewünscht werden, ist hier eine Erhöhung der Fördersummen zu nennen.

2.4. Die Bildungspolitische Perspektive

Neben der Zielerreichung sowie der allgemeinen Zufriedenheit mit der Projektarbeit und der Kooperation mit dem culture connected Projektbüro ist auch die bildungspsychologische Perspektive von Bedeutung: Seit geraumer Zeit fordert die Wissenschaft eine Veränderung des schulischen Alltags hin zu stärker motivations-, kreativitäts- und damit begabungsförderlichen Unterrichtsformen. Begriffe wie Selbstreguliertes Lernen bzw. Lebenslanges Lernen stehen hier im Mittelpunkt des Interesses. Bei Betrachtung der geförderten Projekte fällt auf, dass die für nachhaltiges und selbstbestimmtes Lernen zugrunde liegende Prinzipien in diesen oft idealtypisch umgesetzt werden können. Ein Schlüsselbereich ist dabei die Förderung der intrinsischen, also „von innen“ kommenden Motivation, um die Möglichkeit zu schaffen, die vielfältigen Begabungen der Schüler:innen zur Entfaltung zu bringen.

Betrachtet man in diesem Zusammenhang das bildungspolitische Ziel der Förderung möglichst vielfältiger Begabungen der Schüler:innen im Unterricht, können die im Rahmen von culture connected geförderten Projekte als best-practice-Beispiele dienen. Neben Motivation und allgemeinen Fähigkeiten spielt in einem modernen Begabungsbegriff auch die Kreativität eine entscheidende Rolle. Das Ermöglichen einer intensiven Auseinandersetzung mit dem eigenen kreativen Schaffen und dem Erleben der damit in Verbindung stehenden psychischen Prozesse ist hier eine wichtige Lernerfahrung. Nicht nur in der direkten künstlerischen Arbeit, sondern auch bei Planung und Präsentation berichten alle Beteiligten von nachhaltig lehrreichen Erlebnissen. Neben dem Kennenlernen der künstlerischen Arbeit erscheint dieser zum Teil neue Zugang zum Lernen und Lehren für alle Projektbeteiligten ein ganz besonders wertvoller Aspekt der Projekte zu sein.

2.5. Fazit

Insgesamt zeigt die externe Evaluation, dass die vorgegebenen Ziele durch die von culture connected geförderten Projekte erreicht wurden und zum Teil noch darüber hinausgehende positive Veränderungen wie z.B. eine Verbesserung der Klassengemeinschaft und der Einsatz von modernen Lehr- und Lernformen erzielt werden konnten. Auch bezüglich der allgemeinen Aspekte der Zufriedenheit mit den Projekten und der Zusammenarbeit mit culture connected gibt es durchwegs höchst positives Feedback aller Beteiligten. Die durch die externe Evaluation mit verschiedenen methodischen Herangehensweisen gewonnenen Erkenntnisse könnten somit in folgendem Satz zusammengefasst werden:

Die Initiative culture connected ist ein voller Erfolg.

Dr. Gregor Jöstl
Externer Evaluator
Wien, im April 2023

Kontakt:

OeAD-GmbH – Agentur für Bildung und Internationalisierung
Mag. Elisabeth Breuss, T +43 1 53408-535 | culture-connected@oead.at